

TOTAL NORMAL?!

PSYCHOSOZIALE BEDINGUNGEN VON SCHÜLER:INNEN – PRÄVENTION UND INTERVENTION

Vortrags- und Workshopreihe

FEBRUAR BIS NOVEMBER 2022

Virtuelle Veranstaltungsreihe via BigBlueButton und Cisco Webex

Die [Anmeldung und weitere Informationen](#) finden Sie unter:



Zielgruppe:

Lehrkräfte im Schuldienst
und in Ausbildung,
pädagogisches und psycholo-
gisches Personal

PROGRAMM

AUFTAKT:

STÄRKEN STÄRKEN - RESILIENZ FÖRDERN
IN DER WEITERFÜHRENDEN SCHULE

am 15.02.22

IN DER GRUNDSCHULE

am 16.02.22

DURCH SEE-LEARNING

am 15.03.22

VORTRÄGE UND WORKSHOPS:

SCHÜLER:INNEN UNTERSTÜTZEN & STÄRKEN

EXZESSIVE SOCIAL MEDIA NUTZUNG

ALKOHOL- UND DROGENSUCHT

DISSOZIALES VERHALTEN

LEISTUNGSANGST

ESSTÖRUNG

DEPRESSION

ADHS

Eine Kooperation mit



ProPraxis wird im
Rahmen der
gemeinsamen
„Qualitätsoffensive
Lehrerbildung“ von
Bund und Ländern aus

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Vortrag: 15.02.2022, 16:00 bis 17:30 Uhr

Die Krise als Chance—Resilienzförderung an weiterführenden Schulen

Corinna Posingies (Lehrkraft Wollenbergschule Wetter, koordinierende Fachberaterin für den Arbeitsbereich „Schule & Gesundheit“ am Staatlichen Schulamt Marburg)

Die Vulnerabilität des deutschen Bildungswesens lässt sich seit Beginn der Corona-Pandemie besonders deutlich erkennen. Die Situation an Schulen wird zur „kollektiven Krise“ und belastet alle Mitglieder der Schulgemeinde gleichermaßen stark. Diese Krise erfordert besondere Maßnahmen und ein krisenspezifisch angepasstes pädagogisches Handeln. Doch was ist in einer solch speziellen, langanhaltenden Krise zu tun? Welche Bedarfe und Bedürfnisse haben unsere Schülerinnen und Schülern, die Eltern und Lehrkräfte?

Nach einer zusammenfassenden Darstellung der aktuellen Situation an Schulen und einigen Leitgedanken zum pädagogischen Handeln soll im Rahmen des Vortrages der Blick insbesondere auf die positiven Auswirkungen und Chancen der Krise gerichtet werden. Ideen und Anregungen aus und für die Unterrichtspraxis bilden den Abschluss des Vortrages und laden die Teilnehmenden zu einem gemeinsamen, abschließenden Austausch ein.

Vortrag: 16.02.2022, 16:00 bis 18:00 Uhr

Resilienz in der Grundschule

Sandra Wick (Diplom-Psychologin, freiberufliche Trainerin, SEE-Learning-Ausbilderin) und **Silke Schlangenotto** (M.A., Grundschullehrerin Weinbergschule Hochheim, Lehrbeauftragte PH-Heidelberg, SEE-Learning-Ausbilderin)

Resilienz - dies ist ein aus der Materialkunde stammender Begriff, der die Fähigkeit eines Materials beschreibt, von einem deformierten Zustand ohne externe Hilfe in seine Ursprungsform zurückzufinden. Im Vortrag soll dieser im Bildungskontext praktisch erprobt und erklärt werden.

Wie können wir Kinder dabei unterstützen, gestärkt und gesund aus Krisen des Lebens und schwierigen Alltagssituationen hervorzugehen? Wie können sie dabei resilient/er werden? Wie können wir die Kinder für diese Situationen wappnen? Was trägt zur Erhöhung der Resilienzfaktoren bei?

Die Teilnehmer:innen bekommen in diesem Vortrag nicht nur theoretische Grundlagen, sondern auch konkrete Anwendungen für Schüler:innen mit an die Hand.

Workshop: 15.03.2022, 16:00 bis 18:00 Uhr

Resilienz stärken durch Sozial-Emotionales und Ethisches Lernen (SEE Learning)

Sandra Wick (Diplom-Psychologin, freiberufliche Trainerin, SEE-Learning-Ausbilderin) und **Silke Schlangenotto** (M.A., Grundschullehrerin Weinbergschule Hochheim, Lehrbeauftragte PH-Heidelberg, SEE-Learning-Ausbilderin)

SEE Learning - Soziales, Emotionales und Ethisches Lernen - ist ein Bildungsprogramm, welches auf wissenschaftlichen Erkenntnissen der Pädagogik, Psychologie, den Neurowissenschaften und der Biologie beruht. SEE Learning vermittelt Methoden und Ansätze für Lehrpersonen und ihre Schüler:innen, mit deren Hilfe Resilienz gestärkt und menschliche Grundwerte gezielt kultiviert werden.

In diesem Workshop werden den Teilnehmenden verschiedene Übungen aus dem SEE Learning Programm zu Themen wie Mitgefühl, Selbstregulierung, Aufmerksamkeitsschulung, systemisches Denken und Interdependenz vorgestellt.

Workshop: 28.04.2022, 16:00 bis 18:00 Uhr

Wenn die Angst zum Hindernis wird – Leistungsängstliche Schüler:innen erkennen und unterstützen

Dr. Laura Lübke (wissenschaftliche Mitarbeiterin in der AE Kinder- und Jugendlichenpsychologie des Fachbereichs Psychologie)

Rund 40 Prozent der Acht- und Neunjährigen haben Angst, in der Schule Fehler zu machen, gleichzeitig geht ein hohes Maß an Angst mit schlechteren Leistungen einher.

Der Workshop erläutert, wie Leistungsangst entsteht, wieso sie sich negativ auf die Leistung auswirkt und welche Ansatzpunkte sich Lehrkräften bieten, leistungsängstliche Schüler:innen zu unterstützen. Neben der Beleuchtung möglicher Ursachen liegt der Fokus vor allem auf pädagogischen Maßnahmen in der Schule, die dazu dienen, Unsicherheiten und negative Einstellungen bei den Schüler:innen abzubauen bzw. diesen präventiv entgegenzuwirken. Anschließend haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, eigene Fallbeispiele oder Fragen im Workshop zu diskutieren.

Vortrag: 18.05.2022, 17:00 bis 18:30 Uhr

Depressionen im Kindes- und Jugendalter im Kontext von Familie und Schule

Nele Dippel (Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Humboldt Universität in Berlin)

Der Vortrag stellt allgemeine Grundlagen zu Depressionen im Kindes- und Jugendalter (Relevanz, Häufigkeit, Symptomatik, Folgen) vor und verdeutlicht die Relevanz und Auswirkungen der Erkrankung im familiären Rahmen. Die Teilnehmenden erfahren darüber hinaus, welche Handlungsmöglichkeiten für Lehrkräfte und pädagogisches Personal im Kontext Schule bestehen und es gibt Antworten auf die Frage: Wie gehe ich mit betroffenen Kindern und Jugendlichen um?

Der Fokus des Vortrages liegt darüber hinaus auf der gemeinsamen Erarbeitung von Umgangsformen mit Kindern und Bezugspersonen: Was sind aktuelle therapeutische Optionen? Welche Rolle kann die Institution Schule dabei spielen?

Workshop: 23.06.2022, 16:00 bis 18:00 Uhr

Esstörungen und deren Prävention in der Schule – Mainzer Schultraining zur Esstörungsprävention (MaiStep)

Mitwirkende von MaiStep

Im Rahmen des 90-minütigen Workshops erhalten die Teilnehmenden zunächst einen grundlegenden Einblick in das Thema Essstörungen und die Relevanz von Prävention im Schulkontext unter Berücksichtigung der Auswirkungen der SARS-CoV-2-Pandemie. Im Anschluss stellen wir Ihnen mit dem Mainzer Schultraining zur Esstörungsprävention (MaiStep) ein deutschlandweit implementiertes, evaluiertes und, dank Unterstützung der KKH, kostenfreies Programm vor, welches neben esstörungsspezifischen Inhalten auch zentrale Elemente zur Stärkung der allgemeinen psychischen Gesundheit enthält.

Die Teilnehmenden erhalten einen interaktiven Einblick, wie das Programm sowie die zugehörige Fortbildung zum/zur MaiStep-Trainer:in ablaufen, welche Inhalte Lehrkräfte und ihre Klassen erwarten und welche individuellen Möglichkeiten sich für Schulen ergeben.

Vortrag: 12.07.2022, 16:00 bis 18:00 Uhr

Exzessive Social Media Nutzung

Beate Kremser (Mitgründerin der Digitalen Helden, Leiterin des Fachforum Mediensucht Hessen)

Unser Alltag ist geprägt von digitalen Medien. Das Handy organisiert den Alltag und ist gleichzeitig ein wichtiges Handwerkszeug für die Schule und die Freizeit geworden. Nicht nur während der Corona-Pandemie wird über diverse Apps auf dem Smartphone, wie WhatsApp, Instagram und Co., kommuniziert. Momente der Langeweile werden mit diversen Spielen, Apps oder Social Media Angeboten überbrückt. Doch welche Auswirkungen hat die verstärkte Mediennutzung auf Kinder und Jugendliche? Wie sieht die psychosoziale Situation von Schüler:innen aus? Was kann ich, als Lehrkraft oder pädagogisches Personal, präventiv tun?

Wenn der Konflikt um die Mediennutzung eskaliert, wird häufig gesagt: „Du bist doch süchtig!“ Doch ist das auch so? Wann spricht man von einer Abhängigkeit? Welche Faktoren begünstigen eine problematische Nutzung? Was ist das Faszinierende an Social Media und dem Computerspiel? Was sagt die Wissenschaft? Welche Regeln helfen bei der Vorbeugung und wo gibt es Unterstützung? Diesen und weiteren Fragen geht der Vortrag auf die Spur.

Vortrag: 20.09.2022, 16:00 bis 18:00 Uhr

Umgang mit Alkohol- und Drogensucht in der Schule

Jens Seibel (Sozialwissenschaftler (B.A.), Fachkraft für Suchtprävention, Sucht- und Drogenberatung Marburg)

Aufbauend auf der Darstellung des aktuellen wissenschaftlichen Stands zum Konsumverhalten von Alkohol und Drogen unter Jugendlichen, bietet der Vortrag darauf folgend eine kurze Einführung in das Thema "Basiswissen Sucht - Die Suchttreppe". Darauf aufbauend widmet sich die Veranstaltung einer interaktiven Vorstellung von Methoden und Werkzeugen für die Suchtprävention im Schulalltag. Eine anschließende offene Fragerunde bietet Raum für individuelle Anliegen, Fragen und Fallbeispiele von Teilnehmenden.

Workshop: 12.10.2022, 15:00 bis 17:30 Uhr

Dissoziales Verhalten von Schüler:innen

Dr. rer. nat. Daniela Hartmann (Akademische Rätin) und **Felix Vogel** (M. Sc., wissenschaftlicher Mitarbeiter). Beide in der Abteilung für förderpädagogische und klinische Kinder- und Jugendpsychologie an der Justus-Liebig Universität Gießen)

In diesem Workshop erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in das Thema "Störung des Sozialverhaltens bei Kindern und Jugendlichen" und praktische Ideen, wie damit im Unterricht umgegangen werden kann. Das Thema wird unter Berücksichtigung aktueller Forschung vermittelt.

Vortrag: 16.11.2022, 16:00 bis 17:30 Uhr

Ein Loblied auf ADHS – Kindern ein Umfeld schaffen für (nicht nur) schulischen Erfolg

Gordon Wingert (Schulpsychologe, Autor)

"Ein Loblied auf ADHS"

... titelte ein Artikel der Meinungskolumne in der New York Times vom 17. März 2018. Die Grundaussage lautete: Menschen mit einer Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) sind möglicherweise besser für die moderne Informationsgesellschaft gerüstet. Ihre Fähigkeiten, eine Vielzahl an Informationen gleichzeitig aufzunehmen, neue Informationen weniger gefiltert zu verarbeiten und dadurch in Windeseile mit kreativen Ideen auf Probleme zu reagieren, seien in besonderem Maße hilfreich in Zeiten hoher Daten- und Nachrichtenfluten. Nicht die Kinder müssten langsamer werden, sondern die Erwachsenen schneller!

Erwartungsgemäß ertete der Kolumnist Leonard Mlodinow, Wissenschaftsautor und Freund und Biograf von Stephen Hawking, neben Zuspruch auch eine Vielzahl an Kritik. So stünden der beschriebenen Kreativität häufig Defizite im Gedächtnis, der Verarbeitungsgeschwindigkeit und der Motivationsregulation im Wege. Dies führe häufig zu Problemen im sozialen und schulischen Umfeld, welche massive und vielschichtige Probleme nach sich ziehen.

Was ist also richtig? Müssen wir als Eltern und Lehrkräfte schneller werden und auf die Ressourcen unserer Kinder vertrauen? Oder müssen wir sie kontinuierlich begleiten und durch hoch strukturierte Interventionen fördern? Die Antwort liegt - wie sooft - dazwischen. Am Ende ist jedes Kind individuell und die Aufgabe ist immer dieselbe: Die passenden Hilfen für genau dieses Kind zu finden, die ihm langfristig Erfolge ermöglichen.